



## Wie syrische Raubkunst in Deutschland verkauft wird

Bericht: Christian Werner, Tarek Khello

Vorläufiger Höhepunkt einer monatelangen verdeckten Recherche. In Dresden konfrontieren wir einen Mann, der antike Fundstücke aus Syrien und dem Irak verkaufen will. Bis zu diesem Moment glaubt der Syrer, wir seien Sammler, die an seiner Schmuggelware interessiert sind. Als wir uns als Journalisten zu erkennen geben, stellt er sich unwissend, tut so, als wüsste er nicht, wovon wir reden. Schließlich erklärt er sich dennoch bereit, uns einige seiner Exponate zu zeigen.

### Reporter: Was will er dafür haben?

**Ich weiß nicht. Für alles? 70 000 Euro. Mir egal, Hauptsache ich kann das verkaufen.**

Einige Monate zuvor. Wir entdecken eine Facebook-Seite, auf der syrische und irakische Antiken zum Kauf angeboten werden. Einige sollen angeblich mehrere tausend Jahre alt sein. Wir kontaktieren den Schmuggler, signalisieren Interesse. Er schickt uns Fotos und Videos mit weiteren Angeboten und will uns treffen. Doch vorher wollen wir wissen: Sind diese Objekte überhaupt echt?

Die Berliner Museumsinsel. Hier kennt man sich mit Funden aus Mesopotamien aus. Das Pergamon-Museum umfasst eine große Antikensammlung, die unter anderem im Vorderasiatischen Museum präsentiert wird.

Professor Markus Hilgert ist dessen Direktor. Er leitet ein wissenschaftliches Projekt, das sich mit dem Schmuggel und dem Handel von illegalen Antiken befasst. Wir zeigen ihm die Fotos und Videos der Objekte, die uns angeboten wurden.

### Professor Markus Hilgert, Direktor Vorderasiatisches Museum Berlin

**Das ist authentisch, das ist Keilschrift. Das ist original und das ist entweder spätes drittes oder frühes 2. Jahrtausend vor Christus. Das ist Abrechnung über Vieh. Das ist eine Abrechnung über Vieh? Was ist so was wert? Das ist eine fragmentarisch erhaltene Tafel. Wenn sie eine entsprechende Expertise hat, kann man dafür schon einige tausend Euro verlangen.**



Insgesamt drei Wissenschaftler bestätigen uns anhand der Fotos, dass etwa ein Drittel der uns angebotenen Objekte höchstwahrscheinlich echt sind. Vermutlich stammen sie aus Raubgrabungen in Syrien oder dem Irak. Wer aber plündert die archäologischen Fundstätten?

Syrische Journalisten drehen für uns vor Ort in Idlib und in Südsyrien. Die Menschen, die sich hier durchs Erdreich wühlen, haben nichts mehr zu verlieren. Sie hoffen, mit dem Verkauf von archäologischen Funden ihre Familien ernähren zu können.

**In unserer Region gibt es keine Arbeit mehr. Überall sind Checkpoints vom Regime oder den Rebellen. Wir können nichts machen und graben, um irgendwo etwas zu finden. Wir wollen unsere Kinder ernähren, mehr wollen wir nicht.**

Für die Menschen hier sollen die Schätze aus dem Boden das Überleben sichern. Aus der Luft zeigt sich das ganze Ausmaß der Raubgrabungen. Diese Fotos wurden im Südirak aufgenommen. Aus jahrtausendealten Fundstätten ist eine Kraterlandschaft geworden.

Unseren syrischen Kollegen gelingt es, einen Händler zu treffen, der nicht erkannt werden will. Er erzählt, was mit den Funden passiert, die die Bauern hier aus der Erde holen.

**Ich kaufe alles, was die Leute finden. Sie finden verschiedene Sachen aus verschiedenen Zeiten, z.B römisch, byzantinisch oder osmanische Stücke. Für alles gibt es Kunden. Manche Sachen werden nach Libanon geschickt oder in die Türkei.**

Diesen Weg sollen auch die Funde genommen haben, die uns über Facebook angeboten wurden. Wir verabreden mit dem Verkäufer einen Termin und fahren in eine Kleinstadt bei Berlin. Wir drehen mit versteckter Kamera und fotografieren die angebotenen Antiken. Bereitwillig erzählt uns der Schmuggler, wie er die Objekte nach Deutschland gebracht hat.

**Es ist nicht leicht, die Objekte zu transportieren. Erst in die Türkei, dann nach Griechenland, Mazedonien, Österreich und dann nach Deutschland.**

**Wie hast du sie versteckt? Ich habe sie bei meinen Kindern in der Kleidung versteckt.**

Er behauptet, in der Türkei habe er noch viel mehr Objekte versteckt. Er könne sie bei Bedarf nach Deutschland schmuggeln. Die Funde stammen angeblich aus Gebieten, die vom so genannten Islamischen Staat besetzt sind. Der IS handle im großen Stil mit archäologischem Raubgut, erzählt der Syrer.

**Hinweis:** Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.



**Der IS lügt, sie zerstören ein paar große Sachen, damit die Welt denkt, alles sei kaputt. Aber in Wahrheit verkaufen sie die großen Objekte für sehr viel Geld ins Ausland.**

Terrorfinanzierung mit dem Verkauf von archäologischem Raubgut? Wir fahren nach Wiesbaden, zum Landeskriminalamt Hessen. Kriminalhauptkommissar Eckhard Laufer ist einer der führenden Kriminologen in Sachen Kulturgüterraub.

**Eckhard Laufer, LKA Hessen**

**Die Wahrscheinlichkeit, dass solche Kulturgüter auch der Terrorfinanzierung dienen ist sehr hoch, weil in den jeweiligen Ländern in Regionen geplündert wird, wo zum Beispiel der IS aktiv ist. Es ist aber eher unwahrscheinlich, dass ein Terrorist welcher Gruppierung auch immer, direkt hier in Deutschland so etwas veräußert. Ist nicht absolut auszuschließen. Allerdings ist es für die viel einfacher dort plündern zu lassen oder selbst zu plündern, dort zu verkaufen und dann möglichst viel Geld herauszuziehen.**

Doch wer kauft diese archäologischen Fundstücke? Im Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz befasst sich der Archäologe Michael Müller-Karpe seit Jahren mit dem Schmuggel und Handel von Antiken. Öffentliche Museen würden mittlerweile auf den Ankauf von Objekten fragwürdiger Herkunft verzichten.

**Michael Müller-Karpe, Archäologe Römisch-Germanisches Zentralmuseum Mainz**

**Aber Privatsammler nach wie vor. Es gibt den Terminus Kollektomanie, also das ist eine Form des Sammeln müssens, das die Umstände im Grunde ausblendet. Die Leute müssen natürlich wissen, dass sie damit das zerstören, wofür sie sich eigentlich interessieren. Eine weitere große Gruppe sind Investoren, die wegen des persönlichen Profits solche Dinge handeln. Das sind zum Teil Versicherungen, Banken, die ihr Geld in Antiken anlegen.**

Zurück zu unserem Treffen mit einem Schmuggler. Er erzählt, wie er illegale Objekte aus Raubgrabungen in scheinbar legale Handelsware verwandelt - mit Hilfe gefälschter Papiere.

**Schmuggler**

**Es gibt ein Büro. Dort bekommt man Papiere, mit denen man auf Auktionen die Objekte versteigern und auch an Museen verkaufen kann.**

**Reporterfrage: Aber in Deutschland das Büro nicht in Syrien?**

**Ja ja, in Deutschland, nicht in Syrien.**

Private Sammler und Anleger können so weiter ohne großes Risiko Millionen in den Kauf von Funden aus Raubgrabungen investieren.

**Hinweis:** Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.